

Alice Christel Penda

Kamerun

Biografie

Alice Christel Penda alias Awa ist eine kamerunische bildende Künstlerin, die in Kamerun lebt und arbeitet. Im Jahr 2020 erwarb sie einen Master II en Arts Plastiques et Histoire de l'Art am Institut der Schönen Künste der Universität von Douala. Vor ihrem Kunststudium erwarb sie einen Bachelor-Abschluss in Bankwesen und einen weiteren in Mathematik/Informatik.

Ihre künstlerische Praxis konzentriert sich auf die Hinterfragung von Geschichte, Umwelt/Klimanotstand und freiem Ausdruck/Zivilgesellschaft. Derzeit beschäftigt sie sich mit dem postkolonialen Wirtschaftssystem in Zentralafrika und dessen Auswirkungen auf die Bevölkerung.

Im Februar 2022 ist sie Gewinnerin des GRIP_Inequality-Projekts "Imaging Inequality". Das Global Research on Inequality Project (GRIP_Inequality) wird von der Universität Bergen (UiB_Norwegen) und dem International Science Council (ISC) ausgerichtet.

Im Jahr 2021 wurden ihre Arbeiten in den USA ("Import-Export Exhibition" der Kent State University im Namen von GURI) und in Deutschland (Sabaa Art Award 2021) ausgestellt.

Im Jahr 2020 nahm sie an Gemeinschaftsausstellungen in Kamerun ("Patrimoine Contemporain"_Center of Contemporary Art doual'art) und Italien ("Artisiti del Camerun"_Museo Civico di Taverna) teil.

Sie nahm an den folgenden Workshops in Douala teil: "African Fabbers School Douala" unter der Leitung des Architekten Paolo Cascone und "Atwork" der Fondation Moleskine von Simon Njami.

Sie wurde mit dem Prince Claus Seed Award 2021 ausgezeichnet.

Das Werk: ästhetische Positionen

„In Kamerun herrscht ein Klima des ethnischen Antagonismus. Dies ist eine Folge der ungerechten Verteilung des Reichtums.

Um einen ähnlichen Zusammenstoß wie in Ruanda zu vermeiden, male ich Kinder, deren Kleidung eine Mischung aus zwei verschiedenen ethnischen Stämmen ist.

*So mache ich die Tatsache sichtbar, dass die Vermischung des Blutes eine Realität ist, die eine Nation mit gemeinsamen Interessen geschaffen hat. Das Land ist nicht mehr eine Ansammlung nebeneinander existierender ethnischer Gruppen, sondern von Bürger*innen, deren Eltern sich ohne ethnische Stigmatisierung geliebt haben.*

Alice Penda stellt mit und in ihrem Werk kritische Fragen. Sie nutzt die Ikonographie des Geldscheins, um auf Kolonialismus und Missstände aufmerksam zu machen und Kritik zu üben. Penda weist dezidiert darauf hin, dass die Ärmsten vergessen werden, ja geopfert werden - sie macht deutlich, dass das aktuelle Wirtschaftssystem nicht den Menschen oder allen Menschen dient.“

Kunst-Werke

He´s both ...

Acryl auf Leinwand

2021

Durchmesser: 48 cm, 1,5 cm stark

Alice Penda: „Auf diesem Bild trägt das Kind eine Mischung aus der traditionellen Kleidung des Bamiléké-Stammes und des Sawa-Stammes.“

Bamiléké et Haoussa,

Acryl auf Leinwand

2021

Durchmesser 60 cm 1,5 cm stark

Alice Penda: In Kamerun herrscht ein Klima des ethnischen Antagonismus. Das ist eine Folge der ungerechten Verteilung des Reichtums. Um einen ähnlichen Zusammenstoß wie in Ruanda zu vermeiden, male ich Kinder, deren Kleidung eine Mischung aus zwei verschiedenen ethnischen Stämmen ist. So mache ich die Tatsache sichtbar, dass die Vermischung von Blut eine Realität ist, die ein Gebiet in eine Nation verwandelt hat. Kamerun ist nicht mehr eine Ansammlung nebeneinander existierender ethnischer Gruppen, sondern Bürger, deren Eltern sich ohne ethnische Stigmatisierung geliebt haben.

Geldschein-Serie

Alice Penda: „Die digitalen Werke aus einer Serie sind eine Kritik an der aktuellen Finanzwährung Zentralafrikas, dem XAF. In Kamerun besteht die arbeitende Bevölkerung zu 80 % aus Bauern. Daher habe ich Szenen mit Landarbeitern genommen und sie auf selbst erstellte Geldscheine geklebt. Diese Werke zeigen einige der Auswirkungen der Landwirtschaft, des Exports und des XAF auf diese Menschen.

Man kann sehen, wie Menschen andere Menschen manipulieren, wie Ungleichheit im internationalen Austausch, wie technologische Abhängigkeit dann verzweifelte Abwanderung, Land- und Kulturenteignung produzieren.

Einige Werke aus dieser Serie wurden im Oktober 2020 in der Galerie Doual'art (Kamerun) in einer von Yves Makongo kuratierten Gemeinschaftsausstellung mit dem Titel "Patrimoine contemporain" ausgestellt.

Im April und Mai 2020 wurde eines dieser Werke auf dem Campus der Kent State University (USA) ausgestellt. Sie wurde im Rahmen der von der GURI (General Understanding Research Initiative) organisierten und von Dawit L. Petros & Joseph Underwood (PhD) kuratierten Sammelausstellung Import-Export gezeigt.“

Expropriation

Digitale Collage, Digitaldruck auf Alu dibond
2020

Größe: 59,4 x 30,9 cm

Auflage: 10 Stück

Alice Penda: „Dieser Geldschein stammt einer aus einer Serie von fünf Scheinen. Meiner Meinung nach sind die Afrikaner die Sündenböcke des Kapitalismus. Daher habe ich die Banknoten der XAF-Währung neu gestaltet, um deren Auswirkungen auf die Bevölkerung Zentralafrikas zu veranschaulichen.

Dieses Bild zeigt die Tatsache, dass die europäischen Kolonen heilige traditionelle afrikanische Artefakte durch Geldscheine ersetzt haben, um die afrikanische Bevölkerung mit ihrer eigenen Versklavung und Landenteignung in Verbindung zu bringen.

La Broyeuse - The Crusher

Digitale Collage, Digitaldruck auf Alu dibond
2020

Größe: 59,4 x 30,9 cm

Auflage: 10 Stück

Alice Penda: „Dieser Geldschein stammt einer aus einer Serie von fünf Scheinen. Meiner Meinung nach sind die Afrikaner die Sündenböcke des Kapitalismus. Daher habe ich die Banknoten der XAF-Währung neu gestaltet, um deren Auswirkungen auf die Bevölkerung Zentralafrikas zu veranschaulichen.

Dieses Bild zeigt, dass sich hinter den so genannten "modernen" Industriesektoren immer ausgebeutete Menschen verbergen, die auf archaische Weise und in prekären Verhältnissen arbeiten."

Werk-Kommentar von kukutana

Zu den Geldscheinen (Zitat nach Penda):

„Im Namen der Import-Export-Ausstellung der GURI (Global Understanding and Research Initiative) der Kent State University (Ohio, USA) schrieben Dawit L. Petros & Joseph L. Underwood (PhD), Ko-Kuratoren von Import/Export, Folgendes zu diesem Werk: "Als Aktivist und Künstler stellt Penda die Probleme der Landnahme und der unausgewogenen Wirtschaft in Kamerun in den Vordergrund. Indem sie die 500-XAF-Banknote neu interpretiert, stellt Penda die landwirtschaftliche Arbeit der Arbeiter auf den Pfefferfeldern von Penda dar. Sie beklagt, dass der Export einer Kulturpflanze zu einem niedrigen Preis bedeutet, dass die Einheimischen teure Lebensmittel importieren müssen, um das Ökosystem zu erhalten. In Anlehnung an die Kolonialzeit profitieren die europäischen Länder von afrikanischem Land, Ressourcen und menschlicher Arbeitskraft. Wenn Europa ihr Getreide und ihr kulturelles Erbe wie Statuen hat, wie können diese Arbeiter dann jemals den Kreislauf durchbrechen?"

Dem ist wenig hinzuzufügen.

Die beiden kreisrunden jeweils andersfarbig monochromen Gemälde „He’s both ...“ und „Bamiléké et Haoussa“ weisen auf die ethnischen Spannungen in Kameruns Gesellschaft hin. Penda ist mit den starren Grenzen nicht einverstanden: jeder Mensch ist ein Mischling, gleich welcher Bestandteile und gleich welcher Anzahl von Bestandteilen der Mischung. Ethnien, Sprachen (französischsprachig kolonisiert gegenüber englischsprachig kolonisiert), Religionen, Geschlecht – diese Grenzen sind willkürlich gezogen. Jedoch sind sie für die Identität wichtig, sind sie formend, nur in der Begrenzung entsteht ein „Etwas“, das „Ich“ sagen

kann. Jedoch muss dies alle anderen nicht ausgrenzen. So sind auf den Gemälden die Bestandteile in einer Person harmonisch vereinet. Sie sind sichtbar doch stoßen sie einander nicht ab, sie ergänzen sich zu einem individuellen Ganzen. Fast scheinen die Personen auf dem Werk - ohne Gesicht abgebildet - Kinder zu sein - es besteht vielleicht Hoffnung, dass sich die Einstellungen und Wesenheiten ändern (können). Dem Humanen verpflichtet, weist dezidiert darauf hin, dass die Ärmsten vergessen werden, ja geopfert werden - sie macht deutlich, dass das aktuelle Wirtschaftssystem nicht den Menschen oder allen Menschen dient.